

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **H**

VERKEHR

Reihe 6

Straßenverkehrsunfälle

1962

Vorbericht



Bestellnummer: H 6 - j 1962 V

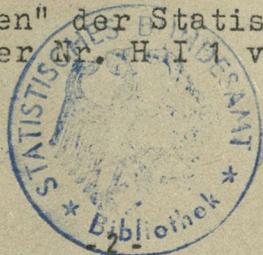
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

- Erschienen im April 1963 -

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM -,50

Ergebnisse für die einzelnen Länder werden in den
"Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter
mit der Kennziffer Nr. H 1 1 veröffentlicht.



Nicht katalogisiert

Vorbemerkung

1. Auf Grund der bisher vorliegenden Schnellmeldungen kann ein erster Überblick über die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1962 gegeben werden. Es sind allerdings nur Angaben zu einigen Merkmalen der Straßenverkehrsunfallstatistik, die aber bereits Kenntnisse über den allgemeinen Verlauf des Unfallgeschehens vermitteln¹⁾.
2. Der vorliegende Bericht bezieht sich, soweit nicht durch Fußnoten etwas anderes vermerkt, auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Einige zusammengefaßte Angaben für Berlin (West) enthält die Tabelle auf Seite 4.
3. Den Vergleichsangaben für 1961 liegen die endgültigen Ergebnisse der Jahresaufbereitung 1961 zugrunde.
4. Ein für die Straßenverkehrsunfallstatistik meldepflichtiger Unfall liegt vor, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen verletzt oder getötet oder Sachschäden verursacht worden sind.

Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1962 Vorläufiges Ergebnis

Im Jahr 1962 ereigneten sich im Bundesgebiet ohne Berlin 308 960 Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden. 14 123 Menschen verunglückten dabei tödlich oder starben innerhalb von 30 Tagen an den Folgen der Verletzungen. Die Zahl der Verletzten betrug 413 457. Im Durchschnitt büßten somit täglich 39 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen ihr Leben ein und 1 133 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Alle 5 Minuten trugen sich im vergangenen Jahr im Bundesgebiet drei Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden zu. Daneben wurden von der Polizei 724 958 Unfälle gemeldet, bei denen nur Sachschaden entstanden ist. Die Gesamtzahl aller von der Polizei gemeldeten Straßenverkehrsunfälle betrug somit im vergangenen Jahr 1 033 918. Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle hat damit erstmalig die Millionengrenze überschritten.

1) Siehe auch WiSta 1963/3.

Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer 1961 und 1962¹⁾ nach Ländern

Jahr	Straßenverkehrsunfälle			Unfallopfer		
	insgesamt	mit Personen- schaden 2)	mit nur Sach- schaden	insgesamt	Getötete ³⁾	Verletzte
Schleswig-Holstein						
1961	41 918	13 200	28 718	17 321	596	16 725
1962	41 889	12 968	28 921	17 473	641	16 832
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 0,1	- 1,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 7,6	+ 0,6
Hamburg						
1961	58 524	12 604	45 920	15 649	278	15 371
1962	59 402	12 745	46 657	16 280	348	15 932
Zunahme in %	1,5	1,1	1,6	4,0	25,2	3,6
Niedersachsen						
1961	104 768	38 529	66 239	53 113	1 994	51 119
1962	109 413	36 844	72 569	51 759	2 170	49 589
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 4,4	- 4,4	+ 9,6	- 2,6	+ 8,8	- 3,0
Bremen						
1961	16 079	4 791	11 288	5 686	104	5 582
1962	15 812	4 320	11 492	5 034	113	4 921
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,7	- 9,8	+ 1,8	- 11,5	+ 8,7	- 11,8
Nordrhein-Westfalen						
1961	298 037	103 463	194 574	138 549	4 267	134 282
1962	312 845	97 171	215 674	131 057	4 072	126 985
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 5,0	- 6,1	+ 10,8	- 5,4	- 4,6	- 5,4
Hessen						
1961	96 741	28 227	68 514	38 992	1 065	37 927
1962	101 373	27 445	73 928	38 527	1 172	37 355
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 4,8	- 2,8	+ 7,9	- 1,2	+ 10,0	- 1,5
Rheinland-Pfalz						
1961	58 462	20 333	38 129	29 023	1 043	27 980
1962	62 076	19 297	42 779	27 532	964	26 568
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 6,2	- 5,1	+ 12,2	- 5,1	- 7,6	- 5,0
Baden-Württemberg						
1961	133 238	43 819	89 419	61 879	1 994	59 885
1962	141 880	40 965	100 915	59 000	1 800	57 200
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 6,5	- 6,5	+ 12,9	- 4,7	- 9,7	- 4,5
Bayern						
1961	160 298	54 852	105 446	77 023	2 625	74 398
1962	173 244	51 469	121 775	73 099	2 564	70 535
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 8,1	- 6,2	+ 15,5	- 5,1	- 2,3	- 5,2
Saarland						
1961	15 575	6 023	9 552	8 179	254	7 925
1962	15 984	5 736	10 248	7 819	279	7 540
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 2,6	- 4,8	+ 7,3	- 4,4	+ 9,8	- 4,9
Bundesgebiet ohne Berlin						
1961	983 640	325 841	657 799	445 414	14 220	431 194
1962	1 033 918	308 960	724 958	427 580	14 123	413 457
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 5,1	- 5,2	+ 10,2	- 4,0	- 0,7	- 4,1
Berlin (West)						
1961	45 741	13 706	32 035	17 056	323	16 733
1962	44 901	12 256	32 645	15 541	329	15 212
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	- 1,8	- 10,6	+ 1,9	- 8,9	+ 1,9	- 9,1
Bundesgebiet einschließlich Berlin (West)						
1961	1 029 381	339 547	689 834	462 470	14 543	447 927
1962	1 078 819	321 216	757 603	443 121	14 452	428 669
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 4,8	- 5,4	+ 9,8	- 4,2	- 0,6	- 4,3

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.- 3) Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.

Der seit Mitte 1961 festzustellende Rückgang der schwereren Unfälle, bei denen Menschen getötet oder verletzt wurden, setzte sich auch im vergangenen Jahr fort und brachte sogar eine noch stärkere Abnahme als im Jahr zuvor. Während von 1960 auf 1961 die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 2,9 % zurückging und 1,6 % weniger Verletzte gezählt wurden, die Zahl der Getöteten jedoch noch leicht anstieg, und zwar um 0,8 %, kamen im Vergleich zu 1961 im vergangenen Jahr 5,2 % weniger Unfälle mit Personenschaden vor, und die Zahl der Verletzten ging um 4,1 % sowie die der Getöteten um 0,7 % zurück.

Straßenverkehrsunfälle, Unfallopfer und Kraftfahrzeugbestand
Bundesgebiet ohne Berlin 1)

Jahr	Unfälle			Unfallopfer			Kraftfahrzeugbestand 4) 1 000
	insgesamt	mit Personenschaden 2)	mit nur Sachschaden	insgesamt	Getötete 3)	Verletzte	
1953	445 699	237 545	208 154	309 256	11 025	298 231	3 417,0
1954	493 687	253 286	240 401	328 929	11 649	317 280	4 103,4
1955	567 819	278 944	288 875	362 826	12 340	350 486	4 557,2
1956	625 546	288 817	336 729	373 935	12 883	361 052	5 052,8
1957	644 326	286 659	357 667	373 108	12 687	360 421	5 535,4
1958	715 453	284 609	430 844	369 971	11 927	358 044	6 072,8
1959	804 916	314 653	490 263	417 793	13 539	404 254	6 434,0
1960	946 968	335 509	611 459	452 330	14 109	438 221	7 104,1
1961	983 640	325 841	657 799	445 414	14 220	431 194	7 780,6
1962 5)	1 033 918	308 960	724 958	427 580	14 123	413 457	8 543,3

Anteile in %							
1953	100	53,3	46,7	100	3,6	96,4	X
1954	100	51,3	48,7	100	3,5	96,5	
1955	100	49,1	50,9	100	3,4	96,6	
1956	100	46,2	53,8	100	3,4	96,6	
1957	100	44,5	55,5	100	3,4	96,6	
1958	100	39,8	60,2	100	3,2	96,8	
1959	100	39,1	60,9	100	3,2	96,8	
1960	100	35,4	64,6	100	3,1	96,9	
1961	100	33,1	66,9	100	3,2	96,8	
1962 5)	100	29,9	70,1	100	3,3	96,7	

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %							
1954	+ 10,8	+ 6,6	+ 15,5	+ 6,4	+ 5,7	+ 6,4	+ 20,1
1955	+ 15,0	+ 10,1	+ 20,2	+ 10,3	+ 5,9	+ 10,5	+ 11,1
1956	+ 10,2	+ 3,5	+ 16,6	+ 3,1	+ 4,4	+ 3,0	+ 10,9
1957	+ 1,3	- 2,5	+ 4,6	- 2,1	- 3,1	- 2,0	+ 7,5
1958	+ 11,0	- 0,7	+ 20,5	- 0,8	- 6,0	- 0,7	+ 9,7
1959	+ 12,5	+ 10,6	+ 13,8	+ 12,9	+ 13,5	+ 12,9	+ 5,9
1960	+ 17,6	+ 6,6	+ 24,7	+ 8,3	+ 4,2	+ 8,4	+ 10,4
1961	+ 3,9	- 2,9	+ 7,6	- 1,5	+ 0,8	- 1,6	+ 9,5
1962 5)	+ 5,1	- 5,2	+ 10,2	- 4,0	- 0,7	- 4,1	+ 9,8

1) 1953 - 1956: ohne Saarland.- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 4) Im Verkehr befindliche Kraftfahrzeuge ohne Mopeds am 1. Juli jeden Jahres.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

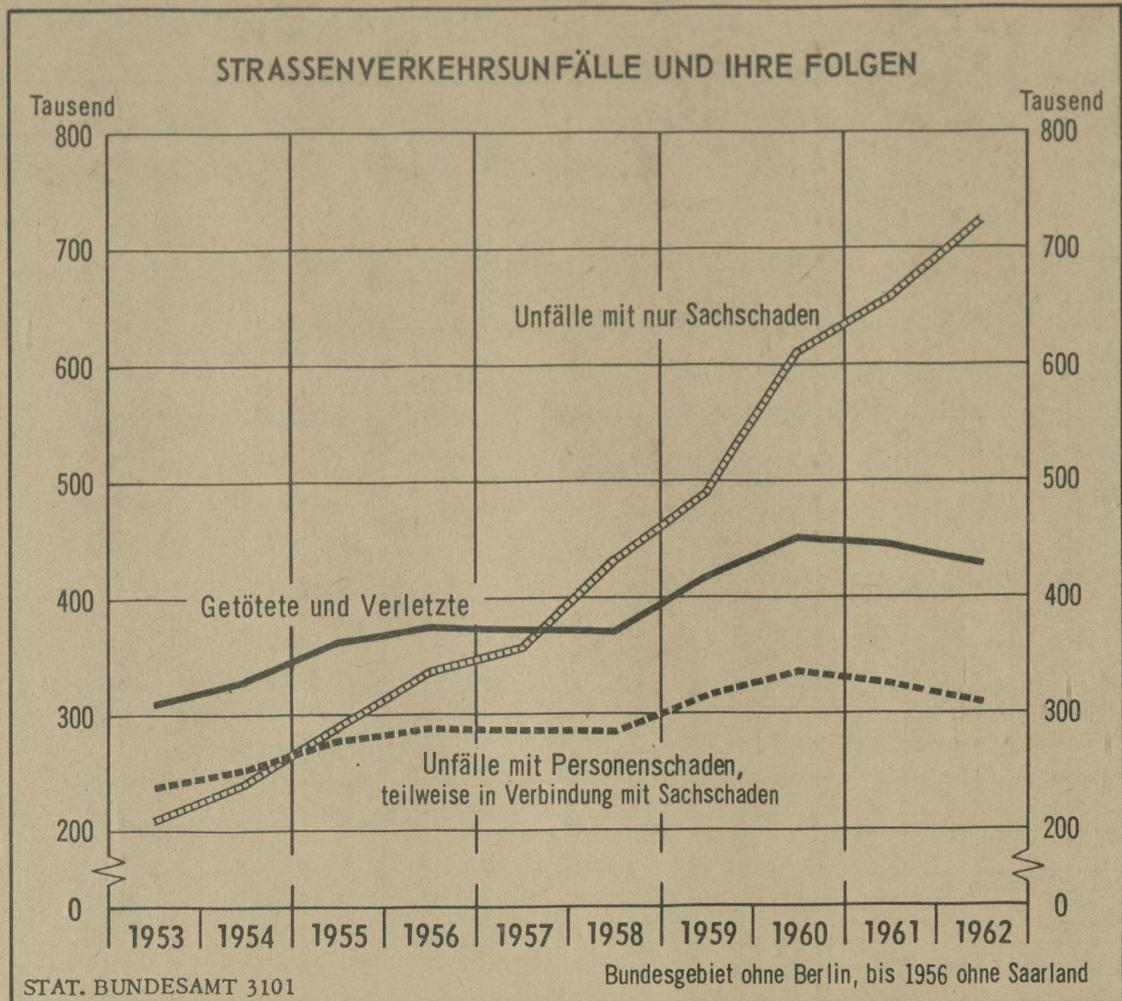
Zur Zeit liegen noch keine Angaben über die Unfallbeteiligung einzelner Verkehrsteilnehmerarten vor. Die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes ¹⁾ deutet aber bereits darauf hin, daß Zweiradfahrzeuge weiterhin in zunehmendem Maße 1962 aus dem Verkehr gezogen und Personenkraftwagen in stärkerem Umfange eingesetzt wurden. Damit dürfte sich auch die Höhe der Gesamtfahrleistungen der vom Strukturwandel des Bestandes betroffenen Fahrzeugarten geändert haben. Daß veränderte Fahrleistungen einzelner Kraftfahrzeuggruppen sich unterschiedlich auf die Zahl der Unfälle auswirken, zeigt eine Gegenüberstellung der Fahrleistungen zur Unfallbeteiligung der Fahrzeuge für 1959 ²⁾. Danach waren - gemessen an 100 Millionen gefahrenen Kilometern - im Durchschnitt z.B. doppelt so viele Krafträder an Unfällen mit Personenschaden beteiligt wie Personenkraftwagen. Die Abnahme des Bestandes und der Fahrleistungen motorisierter Zweiräder im letzten Jahre dürfte wesentlich zum Rückgang der Unfälle mit Personenschaden beigetragen haben. Daneben sind aber sicherlich noch weitere Faktoren mit im Spiele gewesen, die allgemein das Fahrverhalten und die Verkehrssicherheit beeinflußt haben können.

Dagegen nahmen - wie in sämtlichen Vorjahren - die Straßenverkehrsunfälle zu, die nur Sachschaden zur Folge hatten. Mit 10,2 % war die Zuwachsrate bei den reinen Sachschadensunfällen 1962 etwas größer als die Steigerung von 7,6 % im Jahr 1961. Eisbildung und Schneeglätte auf den Straßen zu Beginn und Ende des Jahres dürften in erster Linie zu der größeren Zahl von Unfällen geführt haben, bei denen nur Sachschaden entstanden ist.

Die bei der kurvenmäßigen Darstellung der Straßenverkehrsunfälle nach der Art der Folgen sich seit 1955 ergebende Schere hat sich 1962 noch weiter geöffnet. Stand damals das Verhältnis zwischen Unfällen mit Personenschaden und solchen mit nur Sachschaden noch etwa 1 : 1, so vergrößerte sich der Abstand von Jahr zu Jahr immer mehr, und es verhielten sich die beiden Massen zuletzt 1962 wie 1 : 2,3. Auch diese langfristige Entwicklung dürfte auf den Strukturwandel im Fahrzeugbestand zurückzuführen sein.

1) Vgl. WiSta 1963/2, S. 113 ff.-

2) Vgl. WiSta 1962/8, S. 483 ff.



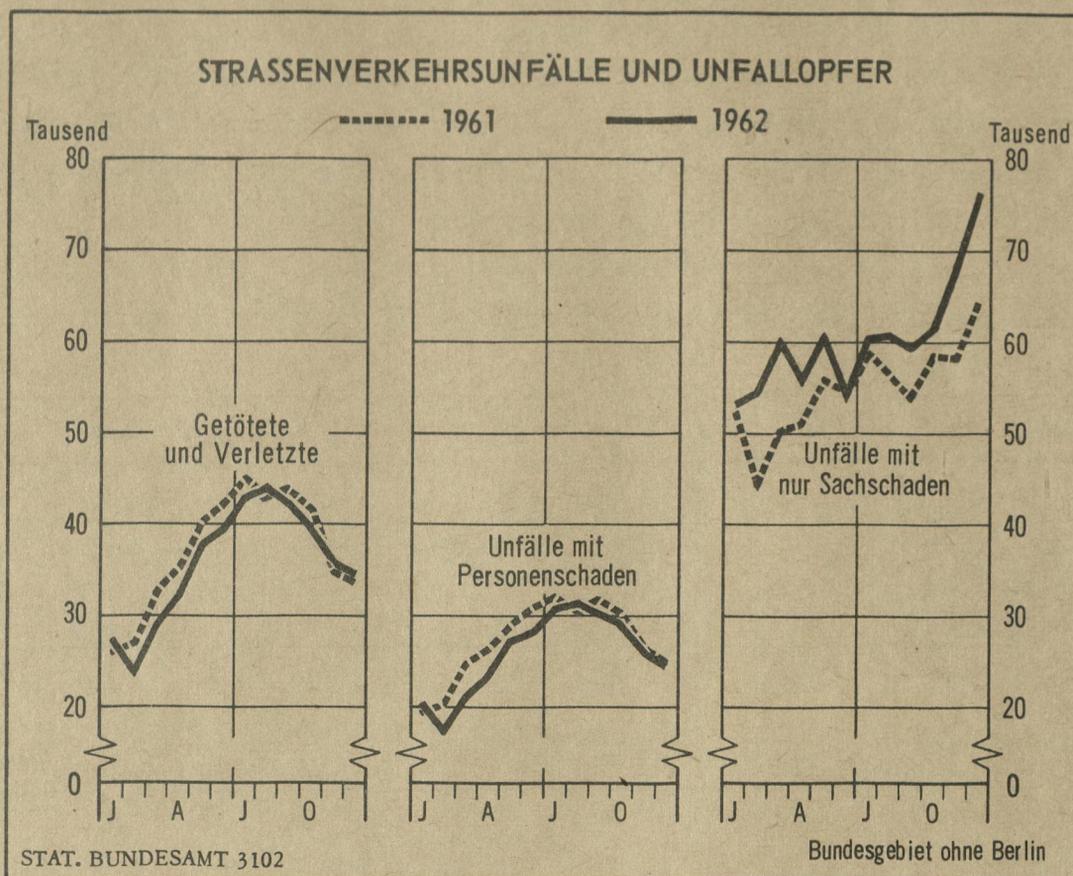
Im Bundesgebiet ohne Berlin erhöhte sich der Kraftfahrzeugbestand von Mitte 1961 auf Mitte 1962 um rund 10 %. In welchem Umfang sich auch die Fahrleistungen erhöht haben, läßt sich nicht ohne weiteres abschätzen, da für die durchschnittliche Nutzung der Fahrzeuge in einem Jahr eine Reihe zahlenmäßig nicht erfaßbarer Gründe ausschlaggebend sein kann. Es ist an dieser Stelle daher lediglich zu bemerken, daß die Zahl der Unfälle mit einer Zunahme um 5,1 % nicht in vollem Umfang dem Anstieg des Motorisierungsgrades folgte, wie ihn die Bestandsstatistik ausweist. Hierbei muß allerdings berücksichtigt werden, daß 1962 in einem etwas stärkeren Umfang als in den Jahren zuvor sogenannte Bagatellunfälle, die durch die Beteiligten gar nicht erst der Polizei gemeldet wurden, wahrscheinlich nicht erfaßt worden sind. Daß das Wetter den Umfang der Nutzung vor allem der für Privatzwecke gehaltenen Fahrzeuge beeinflusst, ist bekannt.

Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer 1961 und 1962¹⁾ im Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Straßenverkehrsunfälle			Unfallopfer		
	insgesamt	mit Personen- schaden 2)	mit nur Sach- schaden	insgesamt	Getötete ³⁾	Verletzte
Januar 1961	72 096	19 272	52 824	25 861	856	25 005
Januar 1962	73 339	20 203	53 136	27 369	999	26 370
Zunahme in %	1,7	4,8	0,6	5,8	16,7	5,5
Februar 1961	63 982	20 189	43 793	26 929	925	26 004
Februar 1962	71 822	17 217	54 605	23 282	756	22 526
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 12,3	- 14,7	+ 24,7	- 13,5	- 18,3	- 13,4
März 1961	74 820	24 742	50 078	33 013	1 009	32 004
März 1962	81 691	21 045	60 646	28 982	902	28 080
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 9,2	- 14,9	+ 21,1	- 12,2	- 10,6	- 12,3
April 1961	77 028	26 102	50 926	35 589	1 020	34 569
April 1962	78 428	23 254	55 174	32 190	930	31 260
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 1,8	- 10,9	+ 8,3	- 9,6	- 8,8	- 9,6
Mai 1961	84 907	28 913	55 994	40 091	1 148	38 943
Mai 1962	88 293	27 374	60 919	37 708	1 144	36 644
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 4,0	- 5,3	+ 8,8	- 5,7	- 0,3	- 5,9
Juni 1961	85 062	30 874	54 188	42 221	1 182	41 039
Juni 1962	81 880	28 322	53 566	39 377	1 180	38 197
Abnahme in %	3,7	8,3	1,1	6,7	0,2	6,9
Juli 1961	90 873	31 961	58 912	45 124	1 327	43 797
Juli 1962	91 291	30 783	60 508	43 117	1 350	41 767
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 0,5	- 3,7	+ 2,7	- 4,4	+ 1,7	- 4,6
August 1961	87 091	30 535	56 556	42 552	1 282	41 270
August 1962	91 798	31 053	60 745	44 048	1 325	42 723
Zunahme in %	5,4	1,7	7,4	3,5	3,4	3,5
September 1961	85 414	31 880	53 534	43 933	1 375	42 558
September 1962	89 387	29 973	59 414	41 889	1 481	40 408
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 4,7	- 6,0	+ 11,0	- 4,7	+ 7,7	- 5,1
Oktober 1961	88 722	30 249	58 473	41 403	1 450	39 953
Oktober 1962	90 567	28 987	61 580	39 500	1 511	37 989
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 2,1	- 4,2	+ 5,3	- 4,6	+ 4,2	- 4,9
November 1961	84 532	26 240	58 292	34 981	1 348	33 633
November 1962	94 420	26 175	68 245	35 883	1 301	34 582
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 11,7	- 0,2	+ 17,1	+ 2,6	- 3,5	+ 2,8
Dezember 1961	89 113	24 884	64 229	33 717	1 298	32 419
Dezember 1962	100 994	24 574	76 420	34 155	1 244	32 911
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 13,3	- 1,2	+ 19,0	+ 1,3	- 4,2	+ 1,5
J a h r 1961	983 640	325 841	657 799	445 414	14 220	431 194
J a h r 1962	1 033 918	308 960	724 958	427 580	14 123	413 457
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in %	+ 5,1	- 5,2	+ 10,2	- 4,0	- 0,7	- 4,1

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.

Einen Hinweis hierzu gibt der Kurvenverlauf der monatlichen Unfallentwicklung insofern, als der im gesamten Witterungsablauf ungünstige Ferienmonat August 1961 ein deutliches Abflauen der Unfälle mit Personenschaden brachte, während 1962 - bei einigermaßen schönem Wetter, vor allem in Süddeutschland - im August sich die meisten Unfälle mit Personenschaden überhaupt ereigneten.



Die monatliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle zeigt 1962 im großen und ganzen den aus den Vorjahren bekannten Verlauf. Die meisten Unfälle mit Personenschaden ereigneten sich in den Sommermonaten, während die Tiefpunkte der Kurve in den Wintermonaten liegen. Ein etwas anderes Bild gibt die saisonale Entwicklung der Unfälle mit nur Sachschaden. Bei ihnen lag der Schwerpunkt, wie in den Vorjahren, wiederum im letzten Jahresviertel. Besonders stark stieg die Zahl dieser Unfälle mit dem relativ früh einsetzenden Winterwetter im November und Dezember. Aber auch zu Beginn des Jahres brachten Schneefälle und Eisglätte, vor allem in Süddeutschland, eine gestiegene Zahl von Sachschadensunfällen, die sich besonders im März häuften.

Die in der letzten Übersicht einigen allgemeinen Bezugsgrößen gegenübergestellten Zahlen der Straßenverkehrsunfallstatistik bestätigen die bereits aus den absoluten Zahlen abgeleiteten Ergebnisse. Die Angaben über Unfälle sowie Unfallopfer, bezogen auf 1 000 Einheiten des Kraftfahrzeugbestandes lassen noch die Veränderung des Motorisierungsgrades zur Geltung kommen. Dabei bleibt aber unberücksichtigt, in welchem Umfang sich die gestiegenen Bestände auch auf die Verkehrsdichte auswirkten. Zur Messung der Verkehrsdichte wären jedoch neben den zum Verkehr zugelassenen Fahrzeugen noch Angaben über deren Nutzung einzusetzen, wie z.B. die durchschnittlichen Kilometerleistungen der einzelnen Fahrzeugarten, die für 1962 aber nicht bekannt sind.

Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer
Bundesgebiet ohne Berlin 1)

Bezeichnung	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962
Unfälle bzw. Unfallopfer je 1000 Kraftfahrzeuge										
Unfälle mit Personenschaden ...	69,5	61,7	61,2	57,2	51,8	46,9	48,9	47,2	41,9	36,2
Unfälle mit nur Sachschaden ...	60,9	58,6	63,4	66,6	64,6	70,9	76,2	86,1	84,5	84,8
Unfälle insgesamt ...	130,4	120,3	124,6	123,8	116,4	117,8	125,1	133,3	126,4	121,0
Getötete	3,2	2,8	2,7	2,5	2,3	2,0	2,1	2,0	1,8	1,6
Verletzte	87,3	77,3	76,9	71,5	65,1	59,0	62,8	61,7	55,4	48,4
Unfallopfer insgesamt ...	90,5	80,2	79,6	74,0	67,4	60,9	64,9	63,7	57,2	50,0
je 1 000 Unfälle insgesamt										
Getötete	24,7	23,6	21,7	20,6	19,7	16,7	16,8	14,9	14,4	13,7
Verletzte	669,1	642,7	617,2	577,2	559,4	500,4	502,2	462,8	438,4	399,9
Unfallopfer insgesamt ...	693,9	666,3	639,0	597,8	579,1	517,1	519,1	477,7	452,8	413,6
je 1 000 Unfälle mit Personenschaden										
Getötete	46,4	46,0	44,2	44,6	44,3	41,9	43,0	42,1	43,7	45,7
Verletzte	1 255,5	1 252,7	1 256,5	1 250,1	1 257,3	1 258,0	1 284,8	1 306,1	1 323,3	1 338,2
Unfallopfer insgesamt ...	1 301,9	1 298,6	1 300,7	1 294,7	1 301,6	1 299,9	1 327,8	1 348,2	1 367,0	1 383,9
je 100 000 Einwohner										
Getötete	22,9	23,9	25,1	25,9	24,7	22,9	25,6	26,4	26,2	25,8
Verletzte	618,9	651,4	712,6	725,2	700,4	686,8	765,9	821,1	795,4	754,9
Unfallopfer insgesamt ...	641,8	675,3	737,7	751,1	725,1	709,7	791,5	847,5	821,6	780,7

1) 1953 - 1956: Ohne Saarland.

Die Zahl der Unfallopfer, bezogen auf 1 000 Unfälle aller Art, deutet an, daß das Risiko, bei einem Unfall getötet oder verletzt zu werden, im Vergleich zum Vorjahr sich verringert hat. Diese Feststellung steht in direktem Zusammenhang mit dem Ergebnis, daß sich das Verhältnis Unfälle mit Personenschaden zu Unfällen mit nur Sachschaden immer stärker auf die Seite der Sachschadensunfälle verlagert hat.

Die Zahl der Unfallopfer, in Beziehung gebracht zur Zahl der Unfälle mit Personenschaden, drückt den veränderten Umfang der Folgen schwerer Unfälle recht deutlich aus. Seit 1959 werden von Jahr zu Jahr bei einem Straßenverkehrsunfall mit Personenschaden im Durchschnitt mehr Beteiligte verletzt. Auch verunglückte dabei in den letzten beiden Jahren eine größere Zahl Beteiligter tödlich. Gegenüber 1961 kamen im vergangenen Jahr, gerechnet auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden, zwei Menschen mehr ums Leben. Das kann mit einer Steigerung besonders schwerer Unfälle zusammenhängen, aber auch damit, daß die an Unfällen beteiligten Fahrzeuge im Durchschnitt stärker besetzt waren.

